ZAHNÄRZTLICHER
anzeiger
November 2010_25

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Editorial_Das können wir selber und zwar besser ▌Konstituierende Vertreterversammlung der KZVB wählt den neuen Vorstand ▌Bologna_Zukunft der Lehre? ▌Deutscher Zahnärztetag_Zahnärzteschaft fordert Bundesregierung zum Handeln auf ▌Kräfte bündeln_Fachgesellschaften wollen Synergien nutzen

„Man kann niemanden überholen,
wenn man in seine Fußstapfen tritt“.
(Francois Truffaut)

B4993D, 56. Jahrgang, 29.11.10

WWW.ZBVMUC.DE

Das können wir selber und zwar besser

Dr. Stefan Böhm

Puffertage-Stress! Ich sollte mir überlegen, Mitglied bei der AOK Bayern zu werden. Bietet sie doch aktuell auf Ihrer Webseite unter der Überschrift „So haben Sie den Stress im Griff!“ ein Programm an, wo ich meinen persönlichen Weg zu mehr Gelassenheit finde! Ich lese weiter und erfahre, dass „Stress im Griff“ ein modernes Expertenprogramm mit Alltagsgarantie ist:

Mehr Gelassenheit zu erleben ohne das gesamte Leben auf den Kopf zu stellen – dafür steht das Programm. Es nimmt Ihnen die Herausforderungen des Alltags nicht ab. Aber es hilft Ihnen, die alltäglichen Belastungen besonnener zu erleben. Mit dem 4-Wochen-Trainingsprogramm werden Sie den Stress in den Griff bekommen. Schritt für Schritt – mit wirkungsvollen Expertentipps.“

Noch vor Tagen hatte der Bundesrechnungshof die gesetzlichen Krankenkassen wegen der fragwürdigen Wellness-Angebote kritisiert. So bezuschusst auch die AOK Bayern Kochkurse, Fitness-Studios und Nordic-Walking-Parcours. „Wir haben als Zahnärzte nichts gegen Prävention, aber sie darf nicht zu Lasten des medizinisch Notwendigen gehen. Erst die Pflicht, dann die Kür“, betont prompt Dr. Janusz Rat in einer Pressemeldung der KZVB. Aber vielleicht wird in der Zukunft Geld in die knappe Kasse der AOK gespült. Nach einer Information der Süddeutschen Zeitung erwägt die AOK den Einstieg in das Geschäft der Zusatzversicherungen. In der Regel können AOK-Versicherte bisher etwa Auslandsreise-Versicherungen, Chefarztbehandlungen, Ein-Bett-Tarife und Zahnersatz-Zusatztarife über das privates Versicherungsunternehmen DKV absichern lassen. Diese Kooperation soll aufgekündigt werden, die 500 000 abgeschlossenen Verträge sollen aber bestehen bleiben. Ein riesiges Potential an Versicherungen und angesichts von etwa 37 Millionen Versicherte bundesweit erwartet die AOK ein großes Geschäft, das bisher fest in der Hand privater Anbieter liegt.

Und dass es ein geschäftlicher Erfog werden könnte, beweist offenbar ein Modellvorhaben der AOK Rheinland/Hamburg. Nach dem Motto „Das können wir selbst und zwar besser” wurden dort innerhalb von 3 Jahren immerhin 200 000 Policen verkauft. AOK-Chef Wilfried Jacobs hatte eine Klausel in der Gesundheitsreform der großen Koalition genutzt, um in dieses Geschäft einzusteigen. Eigentlich wollten die Parlamentarier den Verkauf von Zusatzversicherungen durch die gesetzlichen Krankenversicherungen nicht erlauben. Sie haben es dennoch zugelassen und auch in der jüngsten Reform hat die Regierung darauf verzichtet, dieses Geschäftsmodell zu verbieten. Die privaten Versicherer werden sich grämen. Mir soll das Zusatzgeschäft der AOK recht sein, so lange die Erlöse zum Ausgleich der knappen Budgets verwendet werden. Aber das steht eher nicht zu erwarten.

Ich darf mich von dieser Stelle von Ihnen, liebe Münchener Kolleginnen und Kollegen verabschieden. Die Vertreterversammlung der KZVB hat mich am Wochenende in ihrer konstituierenden Sitzung zum stellvertretenden Vorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns gewählt. Ich gebe meine Aufgaben im Zahnärztlichen Bezirksverband mit einem weinenden Auge in andere Hände, weil mir die Münchener Kolleginnen und Kollegen doch sehr ans Herz gewachsen sind, freue mich aber auch auf die neue Herausforderung.

Mit kollegialen Grüßen
Dr. Stefan Böhm

Inhalt

Editorial 03
Kontinuität in der KZVB 04
Basistarif-Regelungen rechtswidrig 06
Bologna – Zukunft der Lehre? 07
Zahnärzteschaft fordert Bundesregierung zum Handeln auf 08
AOK ist keine Familienkasse mehr 09
Kräfte bündeln 10
BZÄK: Weitere grundlegende strukturelle Reformmaßnahmen erforderlich 10
Budgetierung im Gesundheitswesen ist unethisch, leistungs- und qualitätsfeindlich 11
Winterfortbildung des ZBV Oberbayern 12
Keine Bachelor-/Masterstruktur in der Medizin 14
Montagsfortbildung 15
Fortbildung _2010/11 Klinikum München Harlaching 16
ZFA-Prüfung 19
Aktuelle Seminaragebote des ZBV Oberbayern 20
Notdienst 21
Stellenangebote 23
Stellengesuche / Verschiedenes 27

Der neue alte 1.Vorsitzende der KZVB Dr. Janusz Rat und sein künftiger Stellvertreter Dr. Stefan Böhm

Großes Bild links:
Dr. Freund und Dr. Donhauser
mit Dr. Schneider und Dr. Wiedenmann
(v.l.n.r.)

Kleines Bild links:
Dr. Rat mit Schultüte

Kleines Bild oben:
Dr. Reißig bedankt sich für
die Standing Ovations

Kontinuität in der KZVB

RAT ALS VORSITZENDER BESTÄTIGT – BÖHM NEUER VIZE

→ Dr. Janusz Rat steht auch künftig als Vorsitzender des Vorstands an der Spitze der KZVB. Neuer Stellvertreter ist Dr. Stefan Böhm. Er folgt auf Dr. Martin Reißig, der aus persönlichen Gründen nicht für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stand. Beide wurden mit 13 von 24 Stimmen gewählt. Nicht durchsetzen konnte sich der FVDZ, der Dr. Manfred Kinner und Dr. Andrea Albert ins Rennen geschickt hatte. Rat kündigte an, auch künftig auf Evolution statt auf Revolution zu setzen.

Die bayerischen Vertragszahnärzte hatten bereits bei der KZVB-Wahl im Sommer den standespolitischen Kurs von Zukunft Zahnärzte Bayern e.V. (ZZB) bestätigt. So konnte der Verband trotz eines scharfen Wahlkampfs des FVDZ Bayern e.V. seine Mehrheit in der Vertreterversammlung (VV) verteidigen. Bei der konstituierenden VV am 20. November wurden nun die personellen Weichenstellungen für die kommenden sechs Jahre vorgenommen. Unmittelbar vorangegangen war der konstituierenden VV die letzte Sitzung der alten Vertreterversammlung, die seit dem 1. Januar 2005 im Amt war. Dort machte Rat klar, dass die vergangenen fünf Jahre in der Summe spürbare Verbesserungen für die bayerischen Vertragszahnärzte gebracht haben. Darüber könne auch der aktuelle Konflikt mit der AOK Bayern nicht hinwegtäuschen.

Als zentrale Erfolge der Legislaturperiode 2005 bis 2009 nannte Rat die Erhöhung der Punktwerte sowie kollektive Ergänzungsverträge, die den Zahnärzten zusätzliche Einnahmemöglichkeiten eröffnen. „Wir haben die Rahmenbedingungen für die zahnärztliche Berufsausübung verbesser, die Freiberuflichkeit gestärkt, den Praxen Planungssicherheit gegeben und das Ansehen des zahnärztlichen Berufsstandes bei der Politik und in der Öffentlichkeit wieder hergestellt“, so Rat. Ausdrücklich dankte Rat seinem Stellvertreter Dr. Martin Reißig für seinen jahrelangen unermüdlichen Einsatz für den Berufsstand. „Du hast dir selbst ein Denkmal im Zahnärztehaus geschaffen“, meinte Rat. Reißig, der im Januar offiziell aus seinem Amt verabschiedet wird, bekam stehende Ovationen – auch von der Opposition - und war sichtlich

Die Delegierten der neuen VV: Fraktion von ZZB (oben), Fraktion von FVDZ (unten)

gerührt. „Ihr Applaus zeigt mir, dass sie mich so wahrgenommen haben, wie ich das wollte. Ich war immer einer von ihnen, auch nach Einführung der Hauptamtlichkeit des Vorstandes“, wandte sich Reißig an die Delegierten. Veränderungen gab es auch an der Spitze der Vertreterversammlung. Vorsitzender Dr. Alexander Süllner legte sein Amt schon zu Beginn seiner letzten Sitzung nieder. Als Grund gab er unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten mit dem Vorstand an. Zugleich kündigte Süllner an, sich vollständig aus der Standespolitik zurückzuziehen. Die Leitung der VV übernahm ab diesem Zeitpunkt der stellvertretende Vorsitzende Dr. Günter Schneider. Ihm wurde Dr. Axel Wiedenmann zur Seite gestellt. Beide wurden schließlich auch von der neuen VV zu deren Vorsitzenden gewählt. Als Gegenkandidaten hatte der FVDZ Dr. Jürgen Welsch und Dr. Willi Scheinkönig benannt. Lange Diskussionen gab über Änderungen in der Satzung und der Wahlordnung der KZVB. Der Vorstand hatte die Vorschläge eingebracht, weil sich einige Vorschriften als schwer umsetzbar erwiesen hatten. Die Opposition sah darin den Versuch, den Einfluss der VV zu reduzieren und die Macht des Vorstandes zu stärken. Die ZZB-Mehrheitsfraktion hielt dagegen, dass die Entscheidungsstrukturen der KZVB dadurch effizienter und die Kompetenzen klarer voneinander abgegrenzt werden. „Die VV ist und bleibt das Kontrollorgan des Vorstandes“, betonte Dr. Janusz Rat. Die Zahl der Mitglieder der Vertreterversammlung wurde auf 27 erhöht, um ein Patt bei der Sitzverteilung auszuschließen. Zu den ersten Gratulanten nach der Wahl zählten Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch und MdL Julika Sandt. Rat und Böhm bedankten sich, ließen die beiden aber auch wissen, dass sie von den Liberalen endlich Taten statt Worte erwarten.

Leo Hofmeier,
Leiter der Pressestelle der KZVB
Bilder: Dr. Eckart Heidenreich

Basistarif-Regelungen rechtswidrig

RECHTSGUTACHTEN KRITISIERT BESETZUNG DER SCHIEDSSTELLEN

→ Gemeinsame Presseerklärung von Kassenärztlicher Bundesvereinigung (KBV), Bundesärztekammer (BÄK), Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV)

Berlin, 12.11.2010 – Teile der gesetzlichen Vorgaben zum Basistarif in der privaten Krankenversicherung verstoßen gegen das Rechtsstaatsprinzip. Das ist das Ergebnis eines Rechtsgutachtens, das der renommierte Verwaltungsrechtler Prof. Winfried Kluth von der Universität Halle-Wittenberg im Auftrag von Kassenärztlicher Bundesvereinigung, Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung, Bundesärztekammer und Bundeszahnärztekammer erarbeitet hat. Gegenstand des Gutachtens waren Rechtsfragen zur Besetzung der Schiedsstelle gem. § 75 Abs. 3c SGB V. Deren Zusammensetzung sei als „willkürliche gesetzgeberische Entscheidung zu sehen, die gegen das Rechtsstaatsprinzip verstößt und somit nichtig ist.“

Ärzte- und Zahnärzteschaft sehen sich damit in ihrer kritischen Haltung zu den Basistarif-Regelungen voll bestätigt. Die Schiedsstelle kann angerufen werden, wenn eine Ausgestaltung des Basistarifs zwischen Privaten Krankenversicherern und den Organisationen der Leistungserbringer auf dem Verhandlungswege nicht gelingt. Ihre Besetzung sieht neben Vertretern der Verhandlungsparteien und neutralen Schiedspersonen auch je einen stimmberechtigten Vertreter des Bundesgesundheitsministeriums und des Bundesministeriums der Finanzen vor.

Durch die Hinzufügung dieser beiden Vertreter werde, so das Fazit des Gutachtens, „eine für Schiedsstellen atypische Organisationsstruktur geschaffen, die die demokratische Legitimation und die Funktionsgerechtigkeit der Schiedsstelle in Frage stellt bzw. aufhebt.“

Quelle:
KZBV vom 12.11.2010

Bologna – Zukunft der Lehre?

Wie sich der Bachelor durch die Hintertür in die Medizinlehre drängt

Karl Sochurek

→ An der Berliner Charité-Universität wurde am 20.10.2010 offiziell das deutschlandweit erste Fachzentrum für medizinische Hochschullehre und Ausbildungsforschung eröffnet. Das „Dieter-Scheffler-Fachtzentrum für medizinische Hochschullehre und evidenzbasierte Ausbildungsforschung soll künftig für eine neue Qualitätskultur in der medizinischen Lehre sorgen. Die Charité hat für die Leitung dieses Fachtzentrums eine eigene Professur für Currikulumsentwicklung und Ausbildungsforschung in der Medizin geschaffen, die demnächst besetzt werden soll. Es werden Konzepte für eine evidenzbasierte Weiterentwicklung der Lehrpläne und fakultätsübergreifende Angebote zur Förderung der Lehre entwickelt. Gefördert wird der Ausbau des Dieter-Scheffler-Fachzentrums als eines von drei Fachtzentren im Rahmen der Initiative „ Bologna- Zukunft der Lehre“ von der Stiftung Mercator und der Volkswagen-Stiftung. Das Zentrum erhält dabei eine Förderung in Höhe von 900.000 €.

Das Medizinstudium mit Bachelor und Master kommt. Es kommt in Niedersachsen und das bisherige Medizinstudium in Deutschland bekommt damit Konkurrenz. Der Wissenschaftsrat, das wichtigste wissenschaftspolitische Beratungsgremium der Republik, segnete ein neuartiges Studienmodell mit Bachelor und Master an den Universitäten Oldenburg und Groningen (NL) ab. Der niedersächsische Ministerpräsident David McAllister (CDU) erklärte zu der Entscheidung des Wissenschaftsbeirates: „Niedersachsen geht neue Wege in der Medizinausbildung. Dieser Studiengang ist in Deutschland und Europa einzigartig. Damit hat die Hochschulenkooperation mit den Niederlanden eine neue Qualität bekommen. Das ist ein Erfolg für die Universität Oldenburg und die Region. Ziel ist eine zusätzliche hochwertige medizinische Ausbildung. Das ist unsere aktive Vorsorge gegen Ärztemangel und eine vorausschauende Investitionen in unsere künftige Gesundheitsversorgung.“

Mit einem derartigen politischen Rückenwind sollte die Realisierung dieses Projektes also kein Problem sein.

Die Universitäten in Oldenburg und Groningen wollen eine European Medical School (EMS) als deutsch-niederländisches Gemeinschaftsprojekt gründen. Bei diesem binationalen Projekt entstehen 40 neue Medizinstudienplätze in Oldenburg. Jeweils ein Drittel des Studiums wird in Oldenburg oder in Groningen absolviert, so dass auch Sprache und Kulturkenntnisse des jeweils anderen Heimatlandes vermittelt werden. Der Bachelorabschluss in Groningen nach sechs Semestern qualifiziert die Studierenden außerhalb des Arztberufes in allen Bereichen des Gesundheitswesens. Studenten, die bereits den vorklinischen Studienteil der Humanmedizin an einer anderen Hochschule durchlaufen haben, wird über ein „Brückenjahr“ der Quereinstieg in das letzte Jahr des Bachelorstudiums möglich gemacht. Im dreijährigen Masterstudiengang Humanmedizin erlangen Absolventen den niederländischen Master in Geneeskunde oder schließen das Studium mit dem deutschen Staatsexamen ab. Durch diese Abschlüsse erhalten Sie die ärztliche Approbation in Deutschland oder die entsprechende Qualifikation in den Niederlanden.

Die „Bachelorfrage“ hat die Medizin erreicht.

Der Präsident der Bundesärztekammer, Dr. Jörg- Dietrich Hoppe, lehnt Bachelor- und Masterstrukturen in der Medizin ab: „Gerade in Zeiten des Ärztemangels brauchen wir mehr denn je gut ausgebildete Mediziner. Absolventen eines drei- bis vierjährigen Bachelor-Medizinstudiums werden dem Arbeitsmarkt zwar als vergleichsweise billige Mediziner zur Verfügung stehen, die Versorgungsqualität der Bürger würde aber erheblich reduziert und die Probleme in der Patientenversorgung um ein Vielfaches potenziert. Denn dem hohen Qualitätsstandard, den die Gesellschaft zu Recht vom Studium der Medizin erwartet, kann eine Schnellausbildung zum Bachelorarzt nicht erreichen.“

Eine Aufteilung in ein zweistufiges Studiensystem fußt auf dem Verständnis, dass man ein berufsfeldbezogenes und ein wissenschaftliches Studium nacheinander absolvieren könne. Dies konterkariert aber die deutsche Approbationsordnung. Deren Ziel es ist nach wie vor, vom ersten bis zum letzten Semester eine tiefgreifende Verzahnung von theoretischen Grundlagen und klinischer Anwendung zu erreichen. Das einheitliche und hochwertige Medizinstudium mit dem Abschluss des Staatsexamens muss deshalb erhalten bleiben. Die ohnedies schon knappen Studienplätze würden möglicherweise von einer größeren Zahl von Bachelorstudenten belegt werden, die ohnehin nicht vor hätten, den Arztberuf zu ergreifen, was den sich abzeichnenden Ärztemangel wohl noch verstärken würde. Parallelen zur Zahnmedizin möge der Leser selbst ziehen.

Karl Sochurek, Vorstandsmitglied des ZBV München

Zahnärzteschaft fordert Bundesregierung zum Handeln auf

GEMEINSAME PRESSEERKLÄRUNGZUM DEUTSCHEN ZAHNÄRZTETAG 2010

→ Anlässlich des Deutschen Zahnärztetages 2010 werden die Abschaffung der Budgets, eine neue GOZ sowie eine bessere Ausstattung der Hochschulstandorte gefordert Frankfurt a. M., 12. November 2010 – Deutschlands Zahnmediziner stellen der Gesundheitspolitik der Bundesregierung nach dem ersten Jahr kein tolles Zeugnis aus. Das ist das Fazit von Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) und Deutscher Gesellschaft für Zahn, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) anlässlich des Deutschen Zahnärztetages in Frankfurt am Main.

Der Deutsche Zahnärztetag repräsentiert das komplette Spektrum der Zahnmedizin in Deutschland und vereint Standespolitik, Praxis und Wissenschaft. Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz machten die drei Organisationen deutlich, dass sie von der schwarzgelben Koalition endlich Taten sehen wollen. Sie erwarten eine Strukturreform im Bereich der vertragszahnärztlichen Versorgung, die überfällige Novellierung der Approbationsordnung Zahnmedizin (AppOZ) sowie der privatrechtlichen Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) und wehren sich gegen die Einführung der sogenannten Öffnungsklausel. Für die Forschung und Wissenschaft fordern sie, gemäß den aktuellen „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der ambulanten Universitätsmedizin in Deutschland“ des Wissenschaftsrates, eine bessere personelle und materielle Ausstattung der Hochschulstandorte.

Für die BZÄK unterstrich Präsident Dr. Peter Engel erneut die Dringlichkeit der Novellierung der 23 Jahre alten privatrechtlichen GOZ sowie die Umsetzung einer neuen AppOZ. Gemeinsam mit der Ärzteschaft wende man sich gegen die Einführung der von der privaten Krankenversicherung (PKV) geforderten Öffnungsklausel im Bereich der privaten Gebührenordnungen GOÄ und GOZ. „Die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag darauf verständigt, die GOZ dem aktuellen Stand der Wissenschaft und den Erfordernissen der neugestalteten präventionsorientierten Zahn-, Mund-, und Kieferheilkunde (ZMK) anzugleichen. Dabei sollten die Kostenentwicklungen mit berücksichtigt werden”, erklärte Engel. „Durch das Instrument der Öffnungsklausel wäre dieses Vorhaben konterkariert und außer Kraft gesetzt. Damit würde die Öffnungsklausel allein der Einflussnahme auf das betriebswirtschaftliche Ergebnis der PKV dienen.”Darüber hinaus appellierte er an die politische Unterstützung bei der besseren zahnmedizinischen Versorgung älterer oder behinderter Menschen. Hier habe die Profession mit dem Reformkonzept „Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter” beispielhaft Eigeninitiative gezeigt, um den erheblichen Versorgungsdefiziten für diese Patienten in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) entgegen zu wirken.

Der Vorsitzende des Vorstandes der KZBV, Dr. Jürgen Fedderwitz, mahnte die Umsetzung überfälliger Strukturreformen in der vertragszahnärztlichen Versorgung an. Die starren, grundlohnsummenorientierten Budgets, die es nur im zahnmedizinischen Sektor gebe, müssten beseitigt werden. „Die Budgets müssen weg. Sie führen zu Leistungsausgrenzung und Qualitätsverlust. Zahnmedizinische Leistungen im Wert von 150 Millionen Euro jährlich werden derzeit nicht von den Krankenkassen bezahlt. Die Strukturen müssen umfassend reformiert werden, damit sich das nicht jedes Jahr wiederholt. Die Politik kann dabei unbesorgt sein: Die zahnmedizinische Versorgung ist kein Kostentreiber in der GKV – und das wird auch so bleiben.“

Die Einführung einer neuen, zukunftsweisenden AppOZ, die nicht nur den fachlichen Fortschritt, sondern auch den demografischen Wandel berücksichtigt, forderte der Präsident der

DGZMK, Prof. Dr. Thomas Hoffmann. Es sollten endlich die Empfehlungen des Wissenschaftsrates aus dem Jahr 2005 umgesetzt und die finanzielle und personelle Ausstattung im Zahnmedizinstudium der der Medizin angeglichen werden. Darüber hinaus sei es unabdingbar, wenn man die hervorragenden Forschungsleistungen auch weiterhin erzielen und den Standort Deutschland attraktiv erhalten möchte, die Vergütungen der Hochschullehrer dem internationalen Standard anzugleichen. An die Adresse der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gerichtet, kritisierte Hoffmann, dass es unverständlich sei, von der ohnehin zu geringen Anzahl von drei Fachkollegiaten noch auf zwei reduziert worden zu sein, was lediglich ungefähr 1% der medizinischen Fachkollegiate insgesamt entspricht. Dies sei den Forschungsaktivitäten der ZMK nicht zuträglich und konterkariere die Empfehlungen des Wissenschaftsrates.

Bildmaterial steht ab 13.11.2010 unter http://www.axentis.de/dzt10-presse <http://www.axentis.de/dzt10-presse> zur Verfügung.

Pressekontakt:

- Jette Krämer, Leitung Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bundeszahnärztekammer, Tel.: 030 – 400 05 150, Mobil: 0171 – 416 8293, Fax: 030 – 400 05-159, Email: j.kraemer@bzaek.de
- Markus Brakel, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund und Kieferheilkunde, Tel.: 0211 – 718 36 01, Mobil: 0172 – 886 06 04, Fax: 0211 – 718 35 82, Email: markus.brakel@dgzmk.de
- Dr. Reiner Kern, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung, Tel.: 030 – 280 179 27, Mobil: 0173 – 260 31 67, Fax: 030 – 280 179 21, Email: r.kern@kzbv.de

„AOK IST KEINE FAMILIENKASSE MEHR“

Sparkurs verschlechtert die kieferorthopädische Versorgung

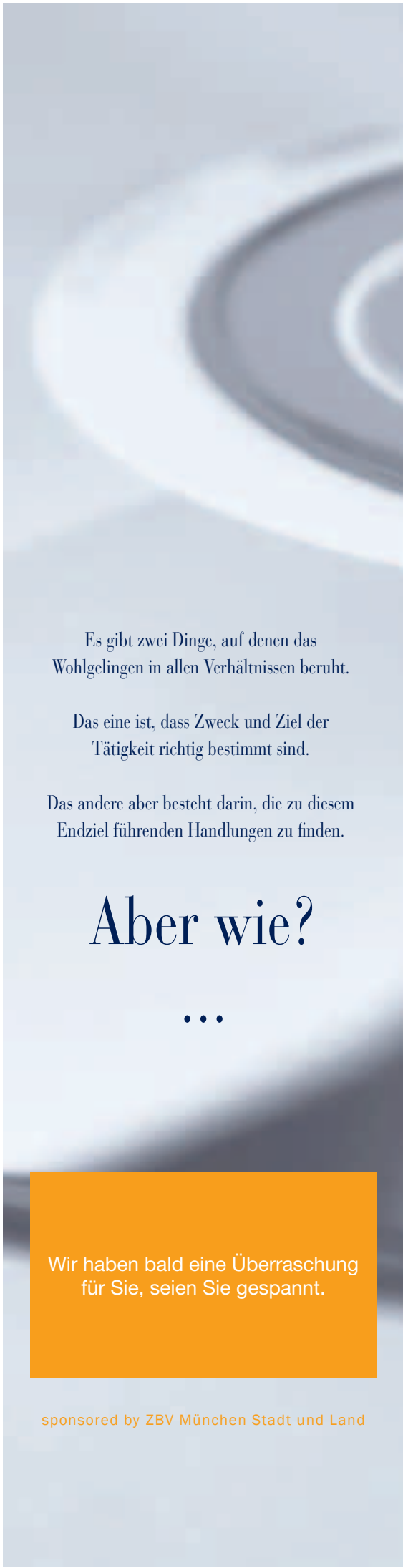
→ München – AOK-Versicherte müssen nach Ansicht der bayerischen Kieferorthopäden mit einer Verschlechterung der Qualität der kieferorthopädischen Versorgung (KFO-Versorgung) rechnen. Der Grund: Die AOK Bayern hat einen entsprechenden Qualitätsvertrag mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) gekündigt.

„Dieser Vertrag hat den AOK-Versicherten bisher deutliche Qualitätsverbesserungen bei der kieferorthopädischen Behandlung ohne Zuzahlung ermöglicht. Damit ist ab dem 1. Januar 2011 Schluss“, erklärt Dr. Claus Durlak, Vorsitzender des Berufsverbandes der Kieferorthopäden in Bayern. Wenn Patienten ab diesem Zeitpunkt kieferorthopädische Leistungen wünschen, die über die Grundversorgung hinausgehen – etwa Spezialbrackets - müssen sie privat zuzahlen. „Die AOK spart an der falschen Stelle, nämlich bei jungen Familien und sozial Schwachen, die sich keine hohen Zuzahlungen für eine Zahnspange leisten können. Sie gefährdet damit den selbst erhobenen Anspruch, eine Familienkasse zu sein“ so Durlak.

Bisher scheut sich die AOK Bayern auch, ihren Versicherten die Wahrheit zu sagen. So hat sie noch am 25.Oktober in ganzseitigen Zeitungsanzeigen mit der „besseren kieferorthopädischen Behandlung“ geworben, obwohl sie den Vertrag mit der KZVB bereits am 28. September gekündigt hatte.

Die bayerischen Kieferorthopäden appellieren an die AOK, die Kündigung des Qualitätsvertrages zurückzunehmen und ihren Versicherten auch künftig ein höheres Versorgungsniveau zu ermöglichen. „Noch ist genügend Zeit dafür“, so Durlak.

Für Rückfragen
Dr. Claus Durlak
Tel.: 0921/610 33



(Fotolia/CD © Christian-P. Worring)

Kräfte bündeln!

Fachgesellschaften wollen Synergien nutzen

→ Gemäß diesem Motto haben in den letzten 10 Tagen die Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) und die Deutsche Gesellschaft für Endodontie (DGEndo) Ihre Satzungen geändert und so ein neues Kapitel in der Geschichte des Fachgebiets der Endodontologie und der Zahnerhaltung insgesamt in Deutschland begonnen. Wir freuen uns daher sehr, Sie hier über diese positive Entwicklung informieren zu dürfen.

Vorangegangen waren 2 Jahre eines immer intensiveren Kontakts der Vorstände und eine bereits gemeinsam durchgeführte Tagung. Entstanden war der Beginn einer produktiven und vor allem vertrauensvollen Zusammenarbeit. Nun wurde der formale Rahmen dafür geschaffen, die zu leistende Arbeit gemeinsam zu tragen und damit auf mehr Schultern zu verteilen.

DGZ:

Die größte Umstrukturierung ist dabei auf Seiten der DGZ erfolgt, die zu einer Dachgesellschaft für Zahnerhaltung weiterentwickelt wurde.

Unter diesem Dach können die wissenschaftlichen Fachgesellschaften für die einzelnen Gebiete der Zahnerhaltung (Restaurative Zahnheilkunde – Endodontologie & zahnärztliche Traumatologie – Präventive Zahnmedizin) als jeweils eigenständige Fachgesellschaften ihre Kräfte bündeln und Synergien nutzen, wobei eine gemeinsame Vertretung der ZahnERHALTUNG erreicht wird. Jede dieser Gesellschaften agiert dabei eigenständig und hat Ihren eigenen Vorstand. Die Präsidenten der einzelnen Gesellschaften sind dabei mit Sitz und Stimme im Vorstand der DGZ vertreten, der Präsident oder der Pastpräsident der DGZ mit Sitz und Stimme im Vorstand der einzelnen Gesellschaften.

DGRZ und DGPZ:

Die künftige Deutsche Gesellschaft für restaurative Zahnerhaltung in der DGZ soll nun als nächstes aus der DGZ heraus gegründet werden. Dies wird eines der wichtigsten Ziele des neuen Vorstandes der DGZ sein, der jetzige Präsident, Prof. Dr. W. Raab, und der kürzliche gewählte Präsident-elect der DGZ, Prof. Dr. R. Frankenberger, haben sich dies zum Ziel

BZÄK: Weitere grundlegende strukturelle Reformmaßnahmen erforderlich

Verabschiedung des Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes (AMNOG) und des GKV-Finanzierungsgesetzes im Bundestag

Berlin, 13. November 2010 - Mit dem am 11. und 12. November 2010 vom Bundestag verabschiedeten Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) sowie dem GKV-Finanzierungsgesetz hat die schwarz-gelbe Koalition ihr erstes gesundheitspolitisches Reformpaket auf den Weg gebracht. Damit dreht sie das von den Vorgängerregierungen bereits Ende der 70er Jahre in Gang gesetzte Gesundheitsreformkarussel ein Stück weiter. Nach den Plänen der Bundesregierung soll zum Jahresbeginn 2011 die Umwandlung in ein wettbewerblich geprägtes Gesundheitssystem vollzogen werden. Zugleich beginnt mit der Einführung einkommensunabhängiger Zusatzbeiträge, verknüpft mit einem Sozialausgleich, der Einstieg in ein neues Finanzierungssystem. Komplettiert wird das Reformpaket von kurzfristig greifenden Kostendämpfungsmaßnahmen in allen Sektoren. Auch die Zahnärzteschaft soll einen pauschalen Sparbeitrag erbringen, obwohl ihr Anteil an den Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung seit Jahren sinkt. Zudem könnte die Verschiebung des Ost-West-Angleichs bei der Honorierung nach Auffassung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) die Versorgung im ländlichen Raum gefährden. Grundsätzlich positiv bewertet die BZÄK die Bestrebungen zur Erleichterung der Wahl der Kostenerstattung durch die Versicherten. Bei aller möglicher Kritik an der Reform plädiert BZÄK-Präsident Dr. Engel vor allem für mehr Sachlichkeit in der Diskussion: „Allen Beteiligten muss eines klar sein: Deutschland braucht für die Zukunft ein sozial ausgewogenes, leistungsfähiges und demographiefestes Gesundheitssystem. Polemische Debatten, wie den zaghaften Abbau von Barrieren bei der Kostenerstattung als Abzocke oder Vorkasse zu bezeichnen, helfen hier überhaupt nicht weiter.“ Die BZÄK spricht sich daher für weitergehende strukturelle Reformen aus und hofft, dass damit endlich der Kreislauf stetig wiederkehrender Kostendämpfungsmaßnahmen durchbrochen werden kann. „Wir brauchen Lösungen für die drängenden Herausforderungen der Zukunft. Benötigt werden grundlegende Konzepte, wie wir die zunehmende Kostensteigerung in der medizinischen Versorgung bewältigen können und die Herausforderungen der demographischen Entwicklung meistern.“, so Engel weiter. „Unsere Vorschläge hierfür liegen auf dem Tisch. Politik und insbesondere die Kassen müssen nur zugreifen.“

Pressekontakt:
Dipl.-Des. Jette Krämer,
Telefon: +49 30 40005-150,
E-Mail: presse@bzaek.de

für die kommende Amtsperiode gesetzt. Gleichzeitig bzw. parallel wird aber auch die die Gründung einer Gesellschaft in der DGZ für die präventive Zahnmedizin vorangetrieben. Denn Prophylaxe von Erkrankungen ist das wichtigste Ziel jeder medizinischen Fachrichtung.

DGET (DGEndo):

Der Bereich Endodontologie wird in der DGZ künftig von der DGEndo vertreten, die Ihre Satzung entsprechend angepasst und Ihren Namen in Deutsche Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie geändert hat, um zu unterstreichen, dass die in der Regel mit Erkrankungen des Endodonts einhergehende zahnärztliche Traumatologie ebenfalls abgedeckt wird. Der DGET obliegt damit die Vertretung dieser Fachgebiete auch innerhalb der DGZMK. Alle bisherigen Aktivitäten der DGEndo werden dabei fortgeführt und vom bestehenden Vorstand weitergetragen. Die bisherigen Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft für Endodontologie und Traumatologie (AGET) sollen in der DGET fortgeführt werden.

Was soll erreicht werden:
Einheitliche Vertretung der Endodontologie in Deutschland

- Gemeinsame Vertretung auch gegenüber und zusammen mit der Standes- und Berufspolitik
- Gemeinsame Kriterien für den Spezialisten für Endodontologie
- Einheitliche Vertretung auf Europaebene (ESE)
- Intensive enge Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Praxis
- Nutzung aller gemeinsamen Ressourcen bei Kongressen, Curricula, Fortbildungen, etc.
- Vermeidung konkurrierender Veranstaltungen
- Gemeinsames Verfassen von wissenschaftlichen Mitteilungen (ehemals Stellungnahmen)

Der formale Rahmen ist geschaffen und nun gibt es viel zu tun. Wir hoffen hierfür auf den Zuspruch und die Unterstützung durch die Kollegenschaft und sind sicher in Zukunft gemeinsam noch mehr zu erreichen!

Mit herzlichen Grüßen
Ihre
Dr. Carsten Appel,
(Präsident der DGET) und
Prof. Dr. Werner Geurtsen,
(Pastpräsident der DGZ)

Budgetierung im Gesundheitswesen ist unethisch, leistungs- und qualitätsfeindlich

Mangel im System unübersehbar –
Bundeszahnärztekammer (BZÄK) appelliert an Bundesregierung

Berlin, 03.11.2010 – Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung hat aus gegebenem Anlass darauf aufmerksam gemacht, dass in den meisten Bundesländern die Budgets vieler Krankenkassen für Zahnbehandlungen aufgebraucht sind. Deshalb müssen Zahnärzte teilweise ohne Vergütung arbeiten. Die Information wurde von zahlreichen Medien kritisch aufgegriffen. „Es gibt zur Kritik keinen Anlass. Die Versorgung ist selbstverständlich gesichert. Alle akuten und notwendigen Behandlungen werden vorgenommen. Da braucht sich kein Patient zu sorgen!“, so der Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Dr. Peter Engel.

Die BZÄK stellt fest: Der Gesetzgeber verpflichtet die verschiedenen Krankenkassen und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen die Vergütung für die zahnärztliche Behandlung festzulegen. Diese Budgets dürfen nicht überschritten werden. Werden von den Zahnärzten mehr notwendige Leistungen erbracht, arbeiten die Zahnärzte umsonst. Der Mangel des Systems liegt auf der Hand.

Fakt ist: Die Budgetierung im Gesundheitswesen ist unethisch, leistungs- und qualitätsfeindlich, sie wird den Ansprüchen der Patienten nicht gerecht, führt zwangsläufig zu einer Unterversorgung und entzieht dem Zahnarzt das für seine erbrachten Leistungen zustehende Honorar. Diese Fakten sind so offensichtlich, dass es verwundert, dass dieser Budgetgedanke nicht längst Geschichte ist. Stattdessen wird er sogar im privaten Krankenversicherungsmarkt bei der Novellierung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) aufgegriffen. Statt die dort beschriebenen Leistungen nach betriebswirtschaftlichen Prämissen zu bewerten, wird eine Ausgabensumme gebildet, die die mit der Novellierung verbundenen Ausgabensteigerungen begrenzen soll.

Die Bundeszahnärztekammer ruft aus Anlass der aktuellen Diskussion die Bundesregierung dazu auf, die qualitätsfeindlichen Budgets in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zu beseitigen und die offensichtlich geplanten Budgets in der Privaten Krankenversicherung (PKV) bei der Novellierung der GOZ zu verhindern. Den tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Erfordernissen der zahnärztlichen Praxen ist Rechnung zu tragen.

Pressekontakt:
Dipl.-Des. Jette Krämer,
Telefon: +49 30 40005-150,
E-Mail: presse@bzaek.de

Winterfortbildung des ZBV Oberbayern

Winterfortbildung des ZBV Oberbayern am Spitzingsee
für Zahnärzte und Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) sowie
Zahnarzthelferinnen am 22./23. Januar 2011

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

bald ist es soweit!
Wir wollen unsere Winterfortbildungsveranstaltung wieder am schönen Spitzingsee durchführen, so wie zuletzt vor neun Jahren. Als Referenten konnte diesmal für die Fortbildung der Zahnärztinnen und Zahnärzte gewonnen werden:

Referent: Herr Professor Dr. Roland Frankenberger, Direktor der Abteilung für Zahnerhaltungskunde, Universität Marburg
Thema: Adhäsive Zahnmedizin – Update 2011– mit Demonstration der perfekten Füllungstechnik
Ort: Tagungsstätte ist das Konferenzzentrum Seehof des Arabella Sheraton Alpenhotels.

und für die Fortbildungsveranstaltung für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) sowie Zahnarzthelferinnen am 22.01.2011

Referent: Frau Yvonne Gebhardt, Dentalhygienikerin, Referentin in der FA Dent, Niederviehbach
Thema: Wellness, Beauty & Lifestyle in der Prophylaxe, mit Hands-on und Live Bleaching

Ort: Tagungsstätte ist das Konferenzzentrum Seehof des Arabella Sheraton Alpenhotels.

Auch das gesellschaftliche Leben soll nicht zu kurz kommen. Für den Freitagabend ist eine Wanderung zur Firstalm mit eventueller Schlittenabfahrt geplant; bei passender Witterung steigt am Samstag unser Eisstockturnier und an ein Abendprogramm ist auch gedacht. Voraussichtlich findet auch die „Bayerische Zahn-/Ärzte Ski Meisterschaft“ wieder statt.

Wir würden uns freuen, wenn Sie im Januar 2011 als Mitglieder des ZBV Oberbayern an unserer Fortbildung teilnehmen würden. Bitte senden oder faxen Sie nebenstehende Anmeldung baldmöglichst an das Kongressbüro ZBV Oberbayern Dr. Martin Schubert.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Klaus Kocher, 1. Vorsitzender
Dr. Peter Klotz, 2. Vorsitzender
Dr. Martin B. Schubert,
Fortbildungsreferent

Kongressbüro ZBV Oberbayern, Dr. Martin B. Schubert
Erdinger Str. 32, 85356 Freising
Tel: 08161/82828 Fax: 08161/82121

→ ANMELDUNG:

☐ Ich/Wir melde(n) uns verbindlich zur Winterfortbildung am Spitzingsee 2011 an. (Bitte Einzugsermächtigung beilegen).

☐ Programm für Zahnärztinnen /Zahnärzte
(410,- €, bzw. 460,- € inkl. Abendbuffet ab 01.11.10)

☐ Programm für Mitarbeiterinnen
(190,- € bzw. 220,- € inkl. Mittagsbuffet ab 01.11.10)

Datum/Unterschrift: Praxisstempel:

Diese Anmeldung ist verbindlich – ACHTUNG: Begrenzte Teilnehmerzahl!

Zimmerbestellungen bitte selbst vornehmen:
Arabella Sheraton Alpenhotel am Spitzingsee, Tel.: 08026 / 79 80, Fax: 08026 / 79 88 80
Alte Wurzhütte, Tel.: 08026 / 6 06 80, St. Bernhard Tel.: 08026/97 54 0

→ EINZUGSERMÄCHTIGUNG:

Einzugsermächtigung Betr.: Winterfortbildung am Spitzingsee 2011
Für Zahlungsempfänger: Zahnärztlicher Bezirksverband, Elly- Staegmeyr- Str. 15, 80999 München

Hiermit ermächtige(n) ich/ wir Sie widerruflich die von mir/ uns zu entrichtende/n Kursgebühr/en für oben genannte Winterfortbildung am 22.01/ 23.01.2011

für die Teilnehmer:

für die Teilnehmer:

(bitte unbedingt leserlich ausfüllen)

in Höhe von Gesamt _____ Euro zu Lasten meines/ unseres Kontos:

Konto-Nummmer/BLZ/Bank

4 Wochen vor Kursbeginn durch Lastschrift einzuziehen.

Name/Anschrift des Kontoinhabers

Datum/Unterschrift

Bei rechtzeitiger Absage (mind. vier Wochen vor Kursbeginn) wird eine Bearbeitungsgebühr von EURO 30,- erhoben. Sie erhalten nach Eingang der verbindlichen Anmeldung eine Teilnahmebestätigung, die Sie zum Kursbesuch berechtigt. Die Kursgebühren werden per Lastschrift 4 Wochen vor Kursbeginn von Ihrem Konto abgebucht. Diese können bei einem Rücktritt innerhalb von 4 Wochen vor Kursbeginn nicht mehr zurückerstattet werden. Die Rücktrittserklärung muß schriftlich erfolgen. Im Falle einer Kursabsage durch den Veranstalter benachrichtigen wir Sie umgehend und erstatten bezahlte Kursgebühren zurück. Der Veranstalter haftet nicht für Kosten, die aus derartigen Kursabsagen oder durch Kursausfall wegen höherer Gewalt entstehen.

Keine Bachelor-/Masterstruktur in der Medizin

Qualität der Medizinischen Studiengänge gefährdet -
Bundeszahnärztekammer (BZÄK) verteidigt das Staatsexamen

Berlin, 12.11.2010 – „Gerade in Zeiten des Ärztemangels brauchen wir mehr denn je gut ausgebildete Mediziner. Absolventen eines drei- bis vierjährigen Bachelor-Medizinstudiums würden dem Arbeitsmarkt zwar als vergleichsweise billige Mediziner zur Verfügung stehen, die Versorgungsqualität der Bürger würde aber erheblich reduziert und die Probleme in der Patientenversorgung um ein Vielfaches potenziert. Denn den hohen Qualitätsstandard, den die Gesellschaft zu Recht vom Studium der Medizin erwartet, kann eine Schnellausbildung zum Bachelor-Arzt nicht erreichen“, warnte Prof. Dr. Jörg Dietrich-Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer, mit Blick auf die Empfehlung des Wissenschaftsrats für die Gründung einer Universitätsmedizin an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg nach dem Konzept einer European Medical School Oldenburg-Groningen. Das Modell sieht erstmals in Deutschland eine grenzüberschreitende Medizinerausbildung mit Bachelor- und Masterabschluss in den Niederlanden (Groningen) und medizinischem Staatsexamen in Deutschland (Oldenburg) vor.

„Eine modulare Ausbildung Bachelor/Master ebnet den Weg zu Medizinschulen, die der bisherigen Qualität der deutschen Hochschulausbildung nicht entsprechen können“, kritisierte Hoppe. Die Aufteilung in ein zweistufiges Studiensystem fuße auf dem Verständnis, dass man ein berufsfeldbezogenes und ein wissenschaftliches Studium nacheinander absolvieren könne. Dies konterkariere aber die deutsche Approbationsordnung, deren Ziel es aus gutem Grunde sei, vom ersten bis zum letzten Semester eine tiefgreifende Verzahnung von theoretischen Grundlagen und klinischer Anwendung zu erreichen. Zudem lege die Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates ausdrücklich fest, dass die ärztliche Grundausbildung mindestens sechs Jahre und 5.500 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht an einer Universität oder unter Aufsicht einer Universität umfasst.

Das einheitliche und hochwertige Medizinstudium mit dem Abschluss Staatsexamen müsse deshalb erhalten bleiben. „Unterhalb des Status der ärztlichen Approbation darf es keine Arztzulassung geben, auch und gerade nicht in Zeiten des Ärztemangels“, stellte Hoppe klar. In diesem Zusammenhang wies er darauf hin, dass die ohnehin schon knappen Studienplätze möglicherweise in größerer Zahl von Bachelor-Studierenden belegt werden könnten, die ohnehin nicht vor hätten, den Arztberuf zu ergreifen. „Dies kann bei sich abzeichnendem Ärztemangel sowohl im hausärztlichen wie fachärztlichen Bereich doch nicht gewünscht sein“, sagte Hoppe.

http://www.bundesaerztekammer.de/page.asp?his=3.71.7962.8816.8828
Quelle: BZÄK vom 12.11.2010

Impressum

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts, 1. Vorsitzender: Dr. Frank Portugall, 2. Vorsitzender: Dr. Stefan Böhm. Geschäftsstelle: Fallstraße 34, 81369 München, Tel.: 089 -72480304

Chefredaktion: Dr. Eckart Heidenreich (verantwortlich), Rosenkavalierplatz 9, 81925 München, Fax 089 - 911219, E-Mail: eheidenreich@homeoffice.de

Co-Redakteur: Dr. Peter Scheufele, Sportplatzstr. 11, 85716 Unterschleißheim, E-Mail: kontakt@drscheufele.de

Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Nachgedruckte Texte geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Verlag, Herstellung und Vertrieb Werbeservice & Offset Kreuzer GmbH: Hans-Pinsel-str.10b, 85540 Haar, Tel.: 089 - 46201525, Fax 089 - 46201523, E-Mail: info@kreuzermedia.de, www.kreuzermedia.de

Titelgestaltung/Layout: GrafikDesign Dagmar Friedrich-Heidbrink

Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr.7 vom Januar 2006 gültig. BEZUGSBEDINGUNGEN Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Preise für Nichtmitglieder: Einzelheft € 2,70 zzgl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement € 60,- zzgl. MwSt. und Versandkosten. Auflage: 3000 Exemplare. Erscheinungsweise: alle 14 Tage (Doppelnummer Januar und August). ISSN 0027-3198

(Fotolia/Real estate agent consulting a mature couple at office © Yuri Arcurs)

→ Die Montagsfortbildung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes München ist eine Fortbildungsreihe mit langer Tradition. In einem Jahr finden an fünfzehn Montagen außerhalb der Schulferien Referate hochkarätiger Wissenschaftler statt, die sich mit verschiedenen Themen der Zahnmedizin beschäftigen. Vier Themengruppen werden dabei unterschieden: Parodontologie, Kieferorthopädie, zahnärztliche Chirurgie und Kieferchirurgie sowie restaurative Zahnmedizin. Der Bereich Kieferorthopädie wird mit 3 bis 4 Terminen von Frau Prof. Dr. Rudzki-Janson, emeritierte Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie in München, organisiert. Für den Bereich zahnärztliche Chirurgie und Kieferchirurgie zeichnet Prof. Dr. Dr. Eberhard Fischer-Brandies verantwortlich. Die Montagsfortbildungen finden im großen Hörsaal des Gebäudes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) in der Fallstr. 34 statt. Beginn der Veranstaltungen ist 20 Uhr c.t.., das Ende einschließlich einer Diskussion liegt etwa um 21:30 Uhr. Der Besuch einer Veranstaltung erfolgt offen ohne Anmeldung. PKW-Parkplätze sind vor dem Haus in ausreichender Zahl vorhanden, ebenso ist die S-Bahn-Station „Mittersendling" (S7, S20, S27) leicht zu Fuß erreichbar. Am Ende eines Referats erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat mit der Ausweisung von zwei Fortbildungspunkten.

Prof. Dr. Christoph Benz

Montagsfortbildung

Bereich:	Arbeitskreis für Chirurgie
Thema:	Bewährtes und weniger Bewährtes in der Implantologie
Termin:	29. November 2010, 20:00
Referenten:	Prof. Dr. Dr. Fischer-Brandies, München
Bereich:	Arbeitskreis für Kieferorthopädie
Thema:	NB – Swiss Nonligating Bracket – Ein ungewöhnliches Bracket stellt sich vor – Erfahrungen und Ausblick
Termin:	06. Dezember 2010, 20:00
Referenten:	Dr. Jakob Karp, Heimstetten
Bereich:	Arbeitskreis für Zahnerhaltung
Thema:	Revision – ungeliebt, aber immer erfolgreicher
Termin:	14. Februar 2011, 20:00
Referenten:	Prof. Dr. Michael Baumannn

Weitere Termine für das kommende Jahr werden in Kürze veröffentlicht.

Diese Veranstaltungen sind für Mitglieder des ZBV München Stadt und Land kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Gemäß den Leitsätzen der BZÄK, DGZMK und KZBV zur zahnärztlichen Fortbildung wird diese Veranstaltung mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.

Kursort: Zahnärztehaus München, großer Vortragssaal, Fallstraße 34, 81369 München

DAS FORTBILDUNGSZENTRUM des ZBV-München im Städtischen Klinikum München-Harlaching ist kein steriler Bürotrakt, sondern eine lebendige Praxis mit 4 Zahnärzten und 20 Teammitarbeiterinnen. Seminarräume und 9 Behandlungsplätze bieten auf 500 Quadratmetern die Grundlage für das, was der ZBV-München unter Fortbildung versteht: Echte Praxis kann man nur in einer echten Praxis lernen.

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Jessica Lindemaier,
Tel.: 089 -72 480 304, Fax: 089 -723 88 73, jlindemaier@zbvmuc.de

089 -72 480 304

Der Prophylaxe Basiskurs Die Basis für Prophylaxe

Prophylaxe ist das Zentrum der modernen Zahnmedizin und gleichzeitig eine spannende Herausforderung für alle, die mehr wollen. Entsprechend viele schöne Weiterbildungsziele gibt es: PAss, ZMP und DH. Aber macht es Sinn, gleich viel Geld auszugeben und sich 100%ig festzulegen? Wäre es nicht besser, das Auto erstmal richtig Probe zu fahren? Genau das bietet der Prophylaxe Basiskurs: Sie nehmen auf dem Prophylaxe-Fahrersitz Platz und können nach Herzenslust herumfahren, und wenn Sie das Auto dann wirklich wollen, haben Sie nichts verloren – kein Geld und keine Zeit –, denn Sie steigen quer in die PAss oder ZMP ein.

Dem ZBV-München ist es besonders wichtig, dass sich die aktuellen Entwicklungen im Prophylaxe-Basiskurs wiederspiegeln: Weniger Karies, dafür mehr Parodontitis, weniger Kinder, dafür mehr Alte. Und die praktischen Übungen kommen natürlich auch nicht zu kurz: „Reden ist gut, machen ist besser“.

Prophylaxe Basiskurs

Dieser Kurs richtet sich an ZAH bzw. ZFA. Vorkenntnisse in der zahnmedizinischen Prophylaxe sind nicht erforderlich. Der Kurs ist genau abgestimmt auf die Anforderungen weiterer Aufstiegsfortbildungen (PAss, ZMP), bietet jedoch für sich alleine eine perfekte Basis für die Organisation und Umsetzung moderner Prophylaxe in der Praxis.

KURSINHALTE

- Formalien: Delegation, Sicherheit, Hygiene
- Grundlagen der Anatomie, Physiologie, Pathologie: Zahn und Zahnhalteapparat
- Speichel, Plaquephasen, Entstehung Supra- und Subzahnstein
- Karies- und Gingivitisentstehung
- Befundung supragingival: Kariesrisikobestimmung, Plaque- und Gingivitis-Indizes
- PSI mit klarer Strategie
- Instrumentenkunde: Sonden, Scaler und Küretten
- Unterschiede Ultraschall- und Schallscaler
- Zahnoberflächenpolituren
- Wirkstofftherapie häuslich und professionell: Fluorid, CHX, Tooth Mousse
- Instruktion und Motivation zur Mundhygiene
- Grundlagen der Ernährungsberatung
- Fissurenversiegelung
- Ab- und Berechnung

PRAXIS

- Häusliche Mundhygiene: Reinigung, Wirkstoffe, Systematik
- Instrumente: PAR- und WHO-Sonden, Scaler und Küretten
- Instrumentation, Abstützungen, Patientenlagerung
- PSI, dmf/t- bzw. DMF/T-Bestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Ultraschalleinsatz und Scaling
- Zahnoberflächenpolitur, Zungenreinigung und Fluoridierung
- Fissurenversiegelung
- Instrumentenschleifen

Referenten:
Prof. Dr. Christoph Benz,
Ulrike Schröpfer

Gebühr:
490 €
inklusive Skript, Mittagessen, Kaffeepausen, Prüfung

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer. Die Anmeldung ist nur verbindlich, wenn Kopien des Helferinnenbriefs einer deutschen Zahnärztekammer und eines Röntgennachweises (§ 18a (3) der RöV) beiliegen.

Termine 2011:
jeweils Dienstag bis Sonntag
8:30 bis 17:30

Kurs-Nr. 2000	18.01. – 23.01.11
Kurs-Nr. 2001	03.05. – 08.05.11
Kurs-Nr. 2002	13.09. – 18.09.11
Kurs-Nr. 2003	01.11. – 06.11.11

PAss – Prophylaxeassistentin

Die ProphylaxeAssistentin (PAss) ist eine moderne prophylaxeorientierte Weiterbildung mit offiziellem Titel, die aktuell in Österreich eingeführt wurde. Der Vorteil besteht darin, dass kostengünstig und kompakt eine Titel-Qualifikation erworben werden kann, die zu allem befähigt, was in der Prophylaxe relevant ist.

KURSINHALTE

- Anamnese, Hygienerichtlinien, Qualitätsmanagement
- Anatomie Zahn- und Zahnhalteapparat
- Biofilmentstehung und Biofilmmanagement
- Bakterielle (Karies) und chemische (Erosionen) Säureangriffe
- Gebrauchsspuren im Mund: Abrasion, Attrition, Rezession
- Entstehung Gingivitis und Parodontitis
- Befundung supra- und subgingival
- Gezielte Ablaufdiagramme für die Prophylaxesitzung
- Systematik und Ergonomie der Prophylaxe
- Mundreinigung (Zähne, Zunge, Schleimhaut, Implantate, ZE): Handinstrumente, Schall- und Ultraschall, Pulverstrahl („alle“ Pulver)
- Wirkstofftherapie: Fluorid, CHX, CPP-ACP
- Hilfsmittel und Wirkstoffe für die häusliche Mundpflege
- Konzepte zur Zahnaufhellung
- Praxis-Konzepte für alle Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene)
- Psychologie und Rhetorik

PRAXIS

- Aktualisierung der Anamnese und Abstimmung mit dem Zahnarzt
- PSI, Kariesrisikobestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Befund- und Therapiedokumentation
- Phantomkopfübungen: Befundung, „PZR“ (Schall, US, Scaling, Politur, Pulverstrahl), Wirkstoffe
- Ergonomie, Abstützungen, Instrumentation, Patientenlagerungen
- Patientenbehandlungen unter Supervision (Karies- und Gingivitispatienten)
- Gezielte Patientengespräche
- Scaler- und Kürettenschleifen
- Bleaching

Referenten:
Dr. Cornelius Haffner,
Dr. Sonja Benz,
Prof. Dr. Christoph Benz

Gebühr:
800 €
inklusive Skript, Instrumente, Vollverpflegung und Prüfungsgebühr

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2011:
jeweils Freitag bis Sonntag
9:00 bis 17:00

Kurs-Nr. 2004	11.02. – 13.02.11
	25.02. – 27.02.11
	27.05. – 29.05.11
Kurs-Nr. 2005	14.10. – 16.10.11
	21.10. – 23.10.11
	16.12. – 18.12.11

Voraussetzung für den Erwerb eines Zertifikates, ist ein erfolgreicher Abschluss des Prophylaxe Basiskurses

Röntgenkurs – 10 Stunden

Wenn Sie als Zahnmedizinische Fachangestellte(r) (ZFA) die Röntgen-Abschlussprüfung in der Berufsschule nicht bestanden haben, können Sie – zeitnah – dies in einem 10-stündigen Kurs nachholen.

Referenten:	Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner
Gebühr:	130 €, inklusive Skript, Kaffeepausen, Mittagessen
Kursort:	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung:	Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Termine 2011:	jeweils von 9:00 bis 18:00
Kurs-Nr. 3002	20.05.11
Kurs-Nr. 3003	25.11.11

ZMP, DH

Mögliche Anbieter für weitere Aufstiegsfortbildungen in alphabetischer Reinfolge:
www.eazf.de, www.fa-dent.de, www.zbv-oberbayern.de

Prophylaxe Basiskurs – Refresher

Prophylaxe ist das Zentrum der Zahnmedizin, und Prophylaxe schläft nicht. Ihr letzter Prophylaxekurs liegt Jahre zurück? Sie brauchen neue Ideen? Sie benötigen Antworten auf Ihre Fragen? Der Refresher bietet allen „Ehemaligen“ ein kompaktes Update! Was gibt es Neues? Welche Materialien werden wie angewendet? Was ist Halitosis, wie funktioniert professionelle Zungenreinigung? Wie erkläre ich elektrische Zahnbürsten? Was muss ich beachten, wenn ich welche Wirkstoffe auftrage? Welche neuen Produkte und Ideen gibt es?

Referenten:	Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner, Ulrike Schröpfer
Gebühr:	95 €, inklusive Skript und Verpflegung
Kursort:	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung:	Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Termine 2011:	Termin wird in Kürze bekanntgegeben

Röntgen – Aktualisierung

ZAH/ZFA, die im Röntgenbetrieb einer Praxis arbeiten, müssen ihre „Kenntnisse im Strahlenschutz“ alle 5 Jahre aktualisieren.

Referenten:	Dr. Cornelius Haffner
Gebühr:	25 €, inklusive Zertifikat
Kursort:	Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude, Fallstr. 34, 81369 München
Anmeldung:	Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer. Röntgenbescheinigung bitte einsenden.
Termine 2011:	jeweils 14:00 bis 16:45
Kurs-Nr. 3000	25.05.11
Kurs-Nr. 3001	23.11.11

FU und IP 1 bis 4

Fit für die Kinder- und Jugendlichen-Prophylaxe. Dieser Tageskurs bietet die theoretische und praktische Basis für die Prophylaxe gemäß den GKV-Regeln.

Der Kurs richtet sich an Auszubildende ab dem zweiten Jahr, an ZAH/ZFA und Wiedereinsteiger. Vorkenntnisse in der zahnmedizinischen Prophylaxe sind nicht erforderlich.

KURSINHALTE

- Karies-Risikobestimmung
- Kinderzahnbürsten, -zahnpasten
- altersgerechte Bürsttechniken
- Professionelle Reinigung
- Fluoridierung, CHX, Tooth Mousse

PRAXIS

- Übungen zur Durchführung der IP-Positionen
- Plaque- und Blutungs-Indizes

Referenten:	Ulrike Schröpfer
Gebühr:	95 €, inklusive Skript und Vollverpflegung
Kursort:	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung:	Mittel Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Termine 2011:	Termin wird in Kürze bekanntgegeben

Compact-Curriculum Endodontologie

Das Kompakt-Curriculum Endodontologie richtet sich an Kolleginnen und Kollegen, die sich weiterbilden möchten oder einen Tätigkeitsschwerpunkt planen. Es ist in der Zusammenarbeit niedergelassener Spezialisten, Dozenten der Ludwig-Maximilians-Universität und dem ZBV-München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung aller relevanten Behandlungskonzepte in der Endodontologie, von der Kanalaufbereitung bis zum Wurzelstift, vom einfacheren Ansatz bis High-end. Der besondere Schwerpunkt liegt auf der unmittelbaren Anwendung und Erprobung durch die Teilnehmer.

Das Kompakt-Curriculum Endodontologie wird mit 55 Fortbildungspunkten bewertet.

KURSINHALTE

Das Curriculum umfasst 5 Thementage, jeweils mit theoretischen und praktischen Inhalten:

Tag 1	Histologie, Mikrobiologie, Befund, Dokumentation, Kariesmanagement, Zugangskavität, Endometrie, Sehhilfen - Lupenbrille bis Mikroskop
Tag 2	Antibakterielle Konzepte, Maschinelle Aufbereitung, Theorie und Praxis (Flexmaster, MTwo), Wurzelfüllung, einfach thermomechanisch, Theorie und Praxis (GuttaMaster), Milchzahn-Endo-Theorie und Praxis
Tag 3	Maschinelle Aufbereitung und Füllung, System AET Theorie und Praxis, Pastenfüllung
Tag 4	High-End-Konzepte (Hybrid-Technik), Königsklasse-Füllung Theorie und Praxis
Tag 5	Bergung frakturierter Instrumente, Stiftversorgung Theorie und Praxis, Abschlusskolloquium, Feier und Zertifikate

ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN

- Präsentation und Diskussion ausgewählter Artikel aktueller Fachliteratur (wird nach der Anmeldung zugeschickt).
- Kollegiales Abschlussgespräch

Referenten:
Prof. Dr. Christoph Benz
Dr. Cornelius Haffner
Prof. Dr. Dr. M. Folwaczny
Dr. H. W. Hermann
Dr. S. Höfer
V. Bürkle

Gebühr:
1450 €
inklusive Vollverpflegung, zuzüglich 150 € Prüfungsgebühr

Kursort:
VDW,
Bayerwaldstr. 15, 81737 München

Anmeldung:
Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2011:
Montag bis Freitag
9:30 bis 17:30

Kurs-Nr. 88006 25.07. – 29.07.11

Für Rückfragen steht Ihnen gerne Herr Dr. Cornelius Haffner unter der E-Mailadresse haffner@teamwerk-deutschland.de zur Verfügung.

Röntgenkurs – Aktualisierung

Wer die Röntgenfachkunde 2006 erworben hat,
müßte sie in diesem Jahr aktualisieren.

Referenten:	Prof. Dr. Christoph Benz
Gebühr:	35 €, inklusive Kammmerskript, Prüfung und Zertifikat
Kursort:	Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude, Fallstr. 34, 81369 München
Anmeldung:	Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer Es sind keine weitern Unterlagen notwendig
Termine 2011:	jeweils von 17:00 bis 19:45
Kurs-Nr. 4000	25.05.11
Kurs-Nr. 4001	23.11.11

Compact-Curriculum Parodontologie

Das Kompakt-Curriculum Parodontologie ist in der Zusammenarbeit niedergelassener Spezialisten, Dozenten der Ludwig-Maximilians Universität und dem ZBV-München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung relevanter Behandlungskonzepte in der Parodontologie, von der Diagnosestellung bis zum Lappen-Design, vom Schallschwinger bis zur photodynamischen Therapie. Der besondere Schwerpunkt liegt auf der unmittelbaren Anwendung und Erprobung durch die Teilnehmer.

Das Kompakt-Curriculum Parodontologie wird mit 65 Fortbildungspunkten bewertet.

KURSINHALTE

Das Curriculum umfasst 5 Thementage, jeweils mit theoretischen und praktischen Inhalten:

Tag 1	Anatomie, Pathogenese, Nomenklatur, Wechselwirkung bzw. Koinzidenz mit systemischen Erkrankungen, Befundung, Initialtherapie, nicht-chirurgische Verfahren
Tag 2	Reevaluation, Unterstützende Parodontitistherapie, chirurgische Verfahren, Lappen-Designs, Übungen zu maschinellen Instrumenten und am Schweinekiefer
Tag 3	Chirurgie, regenerativ, mukogingival, Übungen am Schweinekiefer
Tag 4	Furkation, Behandlung periimplantärer Erkrankungen, Ergebnisse nicht-chirurgischer und chirurgische Verfahren, ergänzende Therapien, Medikamente und Materialien
Tag 5	Abrechnung, Abschlusskolloquium, Feier und Zertifikate

ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN

- Darstellung eines dokumentierten Patientenfalles aus der eigenen Praxis (Dokumentationsanleitung wird nach der Anmeldung zugeschickt).
- Kollegiales Abschlussgespräch

Referenten:
Prof. Dr. Dr. M. Folwaczny
Dr. C. Hardt
U. Schröpfer
Dr. D. Steinmann
Dr. P. Wöhrl

Gebühr:
1450 €
inklusive Vollverpflegung, zuzüglich 150 € Prüfungsgebühr

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2011:
jeweils Montag bis Freitag
9:30 bis 17:30

Kurs-Nr. 88007	25.07. – 29.07.11
Kurs-Nr. 88008	24.10. – 28.10.11

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land
Fallstr. 34, 81369 München
Tel.: 089-72480-304, Fax: 089-7238873
E-Mail jlindemaier@zbvmuc.de

Anmeldung

☐ Hiermit melde/n ich/wir mich/uns verbindlich zu nachfolgender Fortbildungsveranstaltung des ZBV München Stadt und Land an:

Kurs-Nr./Kursbezeichnung: _____

Teilnehmer/in: _____

Rechnungsadresse: ☐ Praxisanschrift ☐ Privatanschrift

Name Kursteilnehmer/in: _____

Adresse Kursteilnehmer/in _____

Name/Adresse der Praxis _____

Telefon/Telefax der Praxis _____

E-Mail: _____

Bezahlung

☐ Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie bis auf Widerruf, die von mir/uns zu entrichtende/n Kursgebühr/en frühestens vier Wochen vor Kursbeginn zu Lasten meines/unseres Kontos einzuziehen:

☐ Praxiskonto ☐ Privatkonto

Kontoinhaber _____

Konto-Nummer/ BLZ _____

Bank _____

☐ Ich/wir werde/n die fälligen Kursgebühren spätestens vier Wochen vor Kursbeginn per Überweisung bezahlen.

Anlage

- Prophylaxe Basiskurs: Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie
- PAss – Prophylaxeassistentin: Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie, Zertifikat Prophylaxebasiskurs in Kopie
- Röntgenkurs (1-tägig): Helferinnenbrief in Kopie, Bescheinigung über 3-stündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber
- Aktualisierung – Röntgen: Röntgenbescheinigung in Kopie

Bitte vergessen Sie nicht bei oben genannten Kursen die erforderlichen Dokumente als Anlage beizufügen

Datum/Unterschrift/Stempel _____

ZFA-Prüfung

Abschlussprüfung für Zahnmedzinische Fachangestellte Jan./Feb. 2011

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnmedzinische Fachangestellte findet am

19.01.2011

in der Berufsschule für Zahnmedzinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München statt.

Für die Berufsschulen Bad Tölz, Erding, Fürstenfeldbruck und Starnberg wenden Sie sich bitte an den ZBV Oberbayern, Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München, Telefon: 089- 79 35 58 80.

Bekanntgabe von Terminen zur Abschlussprüfung im Januar 2011

Abschlussprüfung – Schriftlicher Teil -
(Zeitplan siehe Aushang!)

19.01.2011
(Mittwoch)

- Handy-Verbot!
- Taschenrechner nicht vergessen!
- Personalausweis mitnehmen!
- Prüflinge erhalten „Terminzettel" zur Vorlage für den/die Ausbildende/n

Abschlussprüfung – Praktischer Teil -

20.01 – 04.02.2011 Der genaue Termin und die Uhrzeit werden am Tag der schriftlichen Prüfung ausgehängt.

Bekanntgabe der Prüfungsnoten und Einweisung in die mündliche Ergänzungsprüfung (= Pflichttermin!)

15.02.2011
(Dienstag)
ab 09:00 Uhr

- Genauer Zeitplan, gestaffelt nach Prüfungsnummer, ist dem „Terminzettel" zu entnehmen
- Dieser Tag ist nicht das Ende der Ausbildung!

Abschlussprüfung

17.02. – 18.02.2011 **– Mündliche Ergänzungsprüfung -**

18.02.2011
(Freitag)
14:30 Uhr
(08.00-13.00, Sekretariat)

- Ausgabe der Abschluss- bzw. Entlasszeugnisse der Schule
- Ausgabe der Urkunden und Prüfungszeugnisse der Bayerischen Landeszahnärztekammer
- Ausgabe der Röntgenbescheinigungen Prüfungsbescheinigung (für den Ausbilder)
- Aushändigung einer "Bescheinigung" der Kammer über das Ergebnis der Prüfung zur Vorlage in der Praxis (Diese Bescheinigung enthält keine Noten.)

Bei bestandener Prüfung enden die Ausbildungsverträge am **18.02.2011**, sonst gemäß Vertrag.

Info für die Anmeldung: Zwischenprüfung 2011

Prüfungstermin: **Mittwoch, 13. April 2011, 8.15 - 9.15 Uhr**
Ort: Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München.

SchülerInnen, die an der Zwischenprüfung teilnehmen, in der Regel sind das alle SchülerInnen der 2. Klassen (2. Lehrjahr), müssen am Mittwoch, den 13. April 2011, spätestens 8.15 Uhr zur Zwischenprüfung erscheinen, auch wenn ihr Schultag nicht mittwochs ist.
Die MittwochsschülerInnen unter den PrüfungsteilnehmerInnen bleiben zum regulären Unterricht ab 9.30 Uhr in der Berufsschule. Alle anderen PrüfungsteilnehmerInnen gehen nach der Prüfung in ihre Ausbildungspraxen.

Anmeldung:
Sie hat **durch den Ausbilder** zu erfolgen. Entsprechende Anmeldeformulare werden vom **06.12. – 10.12.2010** in der Berufsschule an die SchülerInnen verteilt.
Die Anmeldungen sind zu senden an
Zahnärztlicher Bezirksverband
München Stadt und Land
Fallstr. 34
81369 München
Anmeldeschluß: 07. Januar 2011 (Poststempel)

Prüfungsgebühr:
Die Prüfungsgebühr beträgt **€ 95,00**. Diese ist von der ausbildenden Zahnarztpraxis zu tragen. Eine Rechung wird gg. Mitte März 11 zugeschickt. Auf Wunsch kann per Lastschrift vom Beitragskonto abgebucht werden. Eine Rechnung wird Ihnen dann nur auf Verlangen zugeschickt (bitte auf Anmeldeformular vermerken).

Prüfungsbescheinigung
Über die Teilnahme wird eine Bescheinigung ausgestellt. Sie enthält Angaben über die Ergebnisse der Prüfung. Die Bescheinigung wird auf Verlangen in zweifacher (sh. Anmeldeformular), ansonsten in einfacher Ausfertigung der Ausbildungspraxis zugesandt.

Der Nachweis über die **Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung.** Bitte bewahren Sie diese Bescheinigung gut auf!

Wichtiger Hinweis: Mit der Anmeldung zur Zwischenprüfung muss für Jugendliche spätestens der Nachweis über die erste ärztliche **Nachuntersuchung** gem. §§ 32, 33 JArbSchG **(gesetzliche Pflicht)** vorgelegt werden. Dies entspricht demselben Formular wie bei Einstellung der Auszubildenden.

Ihr ZBV München

Die Geschäftsstelle des ZBV München Stadt und Land

Zu folgenden Bürozeiten erreichen Sie uns telefonisch:

Montag bis Donnerstag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Telefon & e-mail:

Jessica Lindemaier
- Fragen zur Mitgliederbewegung - NEU
- Fortbildungskurse ZÄ/ZA und ZAH/ZFA
- Berufsbegleitende Beratung Terminvereinbarung
- Berufsrecht / sonstige Fragen

72480-304
jlindemaier@zbvmuc.de

Oliver Cosboth
- Helferinnenausbildung und -Prüfung
- Zahnärztlicher Anzeiger
- Montagsfortbildung

72480-308
ocosboth@zbvmuc.de

Kerstin Birkmann*
- Buchhaltung

*(Sprechzeiten: Mo-Do 09:00 Uhr – 13:30 Uhr)

72480-311
kbirkmann@zbvmuc.de

Die wichtigsten Informationen finden Sie auch unter www.zbvmuc.de, unserem Internetportal. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

Mitgliedsbeiträge

Am 01.10.2010 war der Mitgliedsbeitrag für das IV. Quartal 2010 fällig.

QUARTALSBEITRÄGE FÜR DEN ZBV MÜNCHEN AB 01.01.2006

Gruppe	1A	2A	2B	3A	3B	3C	3D	5
ZBV	82,–	23,–	18,–	82,–	82,–	23,–	23,–	23,–

Alle Mitglieder, die dem ZBV München eine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen nichts veranlassen.
Die restlichen Mitglieder bitten wir um Überweisung.
Deutsche Apotheker und Ärztebank e.G., München
Kto.-Nr. 1 074 857 BLZ 300 606 01

Ungültigkeitserklärung Zahnarztausweis

Der Ausweis Nr. 10926 von
Herrn Dr. Dieter Hack geb. 06.09.1947
wird für ungültig erklärt.

Änderung von Bankverbindungen

Bitte denken Sie daran, den ZBV München rechtzeitig bei Änderung Ihrer Bankverbindung zu informieren, wenn Sie dem ZBV München eine Ermächtigung zum Einzug der Beiträge erteilt haben.
Meistens erheben die Banken bei einer Rückbelastung des Beitragseinzuges eine Rücklastschriftprovision von derzeit € 3,00, die wir an Sie weitergeben müssen, wenn Sie die Meldung versäumt haben.

Änderung von Anschriften, Tätigkeiten usw.

Änderungen wie z.B. Privat- u. Praxisanschrift, Telefon, Promotion, Beginn und Ende einer Tätigkeit, Niederlassung, Praxisaufgabe etc. bitten wir dem ZBV München Stadt und Land unbedingt schnellstmöglich zu melden.
Am einfachsten per **FAX unter 089-723 88 73**

Referat Berufsbegleitende Beratung

TERMINABSPRACHEN
über das Büro des ZBV München, Fallstr. 34, 81369 München, Tel. 72 480 304 – Frau Jessica Lindemaier
Ob Student, Assistent oder Praxisinhaber
– der ZBV ist für alle da. Nutzen Sie dieses Angebot!

Dr. Michael Gleau, Referent für berufsbegleitende Beratung

Aktuelle Seminarangebote des ZBV Oberbayern

Alle Seminare können online unter www.zbvoberbayern.de unter der Rubrik „Fortbildung“ gebucht werden. Hier finden Sie auch detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Seminaren.
Darüber hinausgehende Informationen zur verbindlichen Kursanmeldung erhalten Sie bei Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching (Tel.: 08142/506770; Fax 08142-506765; apartsch@zbvobb.de)

Seminare für Zahnärztinnen / Zahnärzte

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

Termin	Mi. 24.11.2010 in München-Allach	18:00 – 21:00 Uhr

Basisveranstaltung QM-System des ZBV Oberbayern in München-Allach: „Wege zur Einführung eines praxisinternen Qualitätsmanagementsystems“

Termin	Mi. 27.10.2010 in München-Allach	18:00 – 21:00 Uhr

Seminare für zahnärztliches Personal:

3-Tages-Röntgenkurs (24 Std.) für Zahnarzthelferinnen und zahnmedizinische Fachangestellte ohne Röntgenbescheinigung

Termin Fr./Sa. 05.11./06.11. & Sa. 20.11.2010
jeweils 09:00 – 17:00 Uhr in München-Allach

Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für das zahnärztliche Personal

Termin Fr. 03.12.2010 16:00 – 19:00 Uhr
in München-Allach

ZFA-Kompendium ZFA (Tagesseminare)
Block III: Kursgebühr: jew. EUR 50,00
(Tagesseminar inkl. Mittagessen & 1 Getränk)

„Prophylaxe, Parodontologie“ (FU-IP-PAR) (Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)

Termin Sa. 13.11.2010 09:00 – 18:00 Uhr
in Herrsching

Termin Sa. 20.11.2010 09:00 – 18:00 Uhr
in Ingolstadt

„Vertiefungsseminar mit Prüfung“ Whlg. Block III, Implantologie II kompakt (Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)

Kursgeb.: EUR 80,00
Termin ~~Sa. 20.11.2010~~ **(Neuer Termin wird noch bekannt gegeben) !!!** 09:00 – 18:00 Uhr
in München-Allach

Notfallsituationen in Ihrer Zahnarztpraxis - für das gesamte Praxisteam

Ref.: Johann Harrer, Rettungsassistent, EUR: 400,00
Praxispauschale bis 10 Personen,
Kurstermine nach Anfrage

Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB Notfalldienst der Zahnärzte

Ab sofort gibt es das neue Notdienstportal der bayerischen Vertragszahnärzte: www.notdienst-zahn.de

Auf der Internetseite können sich Schmerzpatienten darüber informieren, welche Praxis in Ihrer Umgebung am Wochenende und an Feiertagen für den zahnärtzlichen Notdienst eingeteilt ist; und zwar bayernweit.

Notfalldienst (ab 1. Januar 2010) jeweils von 10.00 bis 12.00 und 17.00 bis 19.00 Uhr. Der tägliche Bereitschaftsdienst auch am Wochenende von 19.00 bis 23.00 Uhr.
Von 12.00 bis 17.00 Uhr muss seitens des Notfallzahnarztes Telefonbereitschaft bestehen.
Im Falle eines unerwarteten Ausfalles eines eingeteilten Zahnarztes ist sofort die Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB zu benachrichtigen.

München Mitte	
04./05.12.2010	Dr./ MU Budapest Johann Paulenyak, Tal 15
11./12.12.2010	Dr. Richard Steinberg, Müllerstr. 27
18./19.12.2010	Dr. Sascha Faradjli, Kaiser-Ludwig-Platz 6
München-Ost	
04./05.12.2010	Dr. Fritz Detzer, Hugo-Weiss-Str. 3
11./12.12.2010	ZA Christian Jabbusch, Minnewitstr. 29
18./19.12.2010	Dr. Walter Keller, Staudingerstr. 57
München-West	
04./05.12.2010	ZA Ulrich Viertl, Bodenstedtstr. 49
11./12.12.2010	Dr. Boris Mundweil, Burgkmairstr. 45
18./19.12.2010	Dr. Dr. Stefan Michel, Gleichmannstr. 5b
München-Süd	
04./05.12.2010	Dr. Ludwig Riedl, Berlstr. 3
11./12.12.2010	Dr. Cornelia Kolkmann-Herweg, Menterschwaigstr. 28
18./19.12.2010	Dipl.-Stom. Ute Schenke, Waltherstr. 27
München-Nord	
04./05.12.2010	Dr. Bernd Fuchsbrunner, Schleißheimer Str. 221
11./12.12.2010	Dr. (UMF Bukarest) Andrea Daniela Rajaei, Helene-Mayer-Ring 10
18./19.12.2010	Dr. Oliver Sommer, Wilhelm-Wagenfeld-Str. 4
Land-Südost	
04./05.12.2010	ZÄ Sabine Kohler, Wolfratshausener Str. 2, Sauerlach
11./12.12.2010	Dr. (IM Temeschburg) Henriette Stieber, Johann-Strauß-Str. 6, Unterhaching
18./19.12.2010	ZA Frank Kirstein, Richard-Wagner-Str. 10, Pullach
Land-Nordost	
04./05.12.2010	ZA Frank Dingiria, Freischützstr. 96
11./12.12.2010	Dr. Mia Peters, Föhringer Allee 6, Unterföhring
18./19.12.2010	Dr. Saskia Lüthje-Aichhorn, Rosegger Str. 8, Haar
Land-Nord	
04./05.12.2010	MUDr. Georg Neudert, Rathausplatz 9, Unterschleißheim
11./12.12.2010	Dr.Med.Stom IM Temeschburg Johann-Adrian Friedrich, Fortnerstr. 31
18./19.12.2010	Dr. Helmut-Peter Müller, Ittlingerstr. 53

anzeigenbuchung

ANZEIGENBUCHUNG online möglich unter www.zbvmuc.de

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land
Fallstraße 34, 81369 München, Fax: 089-723 88 73, E-Mail: anzeigen@zbvmuc.de

Bitte kreuzen Sie Ihren gewünschten Erscheinungstermin für folgende Ausgabe/n an und wählen Sie die Rubrik, unter der Ihre Anzeige erscheinen soll. Wählen Sie bitte Ihr Anzeigenformat.

Nr.26	Anzeigenschluss: 01.12.10	Erscheinungstermin:	13.12.10
Nr.01	Anzeigenschluss: 10.01.11	Erscheinungstermin:	17.01.11
Nr.02	Anzeigenschluss: 24.01.11	Erscheinungstermin:	31.01.11
Nr.03	Anzeigenschluss: 07.01.11	Erscheinungstermin:	14.01.11
Nr.04	Anzeigenschluss: 21.01.11	Erscheinungstermin:	28.01.11

Termine werden regelmäßig aktualisiert und können vorab unter www.zbvmuc.de eingesehen werden.

☐ Stellengesuch ☐ Stellenangebot ☐ Verschiedenes

Mediadaten und Preise

Größe	Stellengesuch	andere Rubriken
☐ 85 x 30 mm	62,00 €	94,00 €
☐ 85 x 47 mm	91,00 €	128,00 €
☐ 85 x 64 mm	108,00 €	145,00 €
☐ 85 x 81 mm	134,00 €	177,00 €
☐ 85 x 98 mm	153,00 €	207,00 €
☐ 85 x 115 mm	171,00 €	229,00 €
☐ 85 x 132 mm (1/4)	189,00 €	252,00 €
☐ 175 x 132 mm (1/2)	-	399,00 €
☐ 175 x 268 mm (1/1)	-	646,00 €

- ☐ Sonderplatzierung Umschlagseite 2 oder 4, +20%
- ☐ Chiffre 15,00 €
- ☐ Farbaufschlag 4c Anzeigen +50% (Standard sw)
- ☐ Andere, individuelle Schriftart +10%
- ☐ Autorkorrekturen 65 €/Std.
- ☐ Logoplatzierung 15,00 €

Alle Preise zuzüglich 19% MwSt.

Bei nicht angefordertem oder termingerecht freigegebenem Korrekturabzug übernehmen wir keine Haftung für etwaige Satzfehler.

Bitte geben Sie hier Ihren Anzeigentext deutlich in Druckbuchstaben ein.
Bitte beachten Sie, dass bei einer Anzeigengröße von 85 x 30 mm der maximale Textumfang 180 Zeichen, bei maximal 6 Zeilen beträgt.

Kundenname/Kd.Nr. _____

Adresse _____

E-Mail/Telefon _____

Die Bezahlung erfolgt per Lastschrift. Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie bis auf Widerruf, den von mir/uns zu entrichtenden Anzeigenpreis zu Lasten meines/unseres Kontos einzuziehen:

KtNr.:/BLZ Datum/Unterschrift